

„Deutschlands verlorene Kinder“

Der Staufener Lehrer und Physiker Winfried Sturm diskutiert am Samstag und Sonntag im Fernsehen

Bonn-Königswinter/Staufen. Die Bildungssituation an den Schulen ist nicht erst seit den für Deutschland teilweise verheerenden Ergebnissen der PISA-Studien ein Thema. Deutschland als Land der Dichter und Denker weist eine Bildungssituation auf, die, so Bundespräsident Horst Köhler in seiner „Berliner Rede“, wörtlich als „beschämend“ bezeichnet.

Der WDR-Wissenschafts-Moderator Ranga Yogeshwar hatte vor kurzem prominente Gäste in seine Sendung „Phoenix-Wissenschafts-Forum“ in das ehemalige Bundesgästehaus auf dem Petersberg in Bonn zu einer Diskussion mit dem Thema „Deutschlands verlorene Kinder - Welche Zukunft hat Schule?“ eingeladen. Neben Professor Barbara Ischinger, Bildungsdirektorin OECD-PISA/Paris, nahmen der Kultusminister von Niedersachsen, Bernd Busemann, der Neurologe und Kinder- und Jugendpsychiater Dr. Michael Winterhoff und auch aus Staufen der Diplom-Physiker Winfried Sturm, Lehrer des Jahres 2004, an der Diskussion teil. Die aufgezeichnete TV-Sendung wird



Winfried Sturm (rechts) während der Aufzeichnung der Diskussion.

Foto: Phoenix

am Samstag, 30. September, um 22.15 Uhr und am Sonntag, 1. Oktober um 17 Uhr im TV-Sender Phoenix ausgestrahlt.

Die Diskussion habe, so informierte Winfried Sturm, gezeigt, dass bei der heutigen Bildungsproblematik, sowohl was Schulsituation, Kindergartenangebot und familiäre Erziehung anbelange, Deutschland gegenüber anderen Nationen einiges nachzuholen habe und eine Umorientierung und Rückbesinnung erfolgen müsse, wenn nicht die Kinder und mit ihnen auch die gesamte Gesell-

schaft die Leidtragenden sein sollen. Die Erkenntnis, dass sich die Spaß-Orientierung zugunsten einer zukunftsorientierten Bildung rückbesinnen müsse, um Deutschlands Bildung wieder zu dem werden zu lassen, was sie einst war, setze sich aber in der Zwischenzeit durch.

Talkgast Winfried Sturm, eingeladen als Lehrer des Jahres 2004 und Leiter der HAG-High-Tech-Tüftlerschmiede am Staufener Faust-Gymnasium, richtete seine Bedenken und Einwände auf den oftmals von den Bildungsbehörden an den Tag gelegten „PISA-Aktionismus“

und die damit verbundene Unmöglichkeit, einer ausreichenden Erprobungsphase, an den Kultusminister von Niedersachsen, Bernd Busemann, der mit seinen Bildungsaktivitäten manches umgesetzt hat, was anderen Ländern als Vorbild dienen könnte. Mit einem ganz anders ausgerichteten, staatlich hoch geförderten Bildungssystem, der gesellschaftlich anerkannten und dadurch motivierten Lehrer und Schüler, sei es Korea gelungen, die schulischen Lernerfolge auch ohne Überbetonung gruppendynamisch-pädagogischer Methoden zu optimieren.

Es fehle den Kindern außerdem an Lernbereitschaft und Disziplin, deren Grund auch darin zu sehen sei, dass emotionale Defizite der Erwachsenen eine im Schwerpunkt materiell ausgerichtete Denk- und Handlungsweise entstehen lassen, die von den Kindern übernommen werden.

Notwendig seien klare Spielregeln und Disziplin. „Kuschelpädagogik“ sollte möglichst im Hintergrund bleiben. Dennoch sollten sich auch Lehrer öffnen und Motivation, Lust, Freude, Spaß, Witz und Ernsthaftigkeit im Unterricht zu vermitteln. (bw)

Sturm in Talkrunde

STAUFEN. Was Bundespräsident Horst Köhler mit den Worten „beschämende Bildungssituation in Deutschland“ auf den Punkt brachte, diskutierte WDR-Wissenschaftsmoderator Ranga Yogeshwar mit Barbara Ischinger (Bildungsdirektorin OECD-Pisa/Paris), Bernd Busemann (Kultusminister Niedersachsen), Winfried Sturm („Lehrer des Jahres 2004“, HAG-Leiter, Staufen) und Michael Winterhoff (Kinder- und Jugendpsychiater, Neurologe) im Phoenix-Wissenschaftsforum „Deutschlands verlorene Kinder – Welche Zukunft hat Schule?“ Ausstrahlung ist am Samstag, 30. September, um 22.15 Uhr (Wiederholung am Sonntag, Oktober, 17 Uhr) im Phoenix-TV.